

Leitfaden für die Lehrenden am Institut für Ethnologie (2017 u. 2020)

Im Sinne eines einheitlichen und klaren Auftretens der Lehrenden am Institut für Ethnologie und damit einer transparenten Lehrsituation sollten wir in der Vorbereitung unserer Lehrveranstaltung(en) (LV) die folgenden Fragen klären und die entsprechenden Punkte beherzigen:

1. Welche Prüfungsleistungen sieht die Prüfungs- und Studienordnung (PStO) konkret für die Module vor, für die die LV geöffnet ist? (Siehe hierzu die Modulübersichten im Anhang sowie die „Gemeinsame Erklärung“ der Studienkommission vom Juni 2016 und Juni 2020.)
2. Sind die Kriterien für die Durchführung und Bewertung von Referaten bekannt (s. Anhang)?
3. Sind die Kriterien für die Bewertung von schriftlichen Arbeiten bekannt (s. Anhang)?
4. Für das Prüfungsformat „Seminarbeitrag“, das aus mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen besteht (je nach Modul von unterschiedlichem Umfang), sind die folgenden Punkte zentral:
 - a) Die Diskussion der Pflichttexte eines Moduls (in der Regel Seminar und Begleitkurs) muss sich in der schriftlichen Arbeit wiederfinden.
 - b) Mündliche Leistungen (z.B. Referat) und schriftliche Leistungen werden getrennt benotet; aus diesen Teilnoten wird die Gesamtnote ermittelt. Die Gewichtung der Teilnoten liegt im Ermessen der Lehrperson und sollte am Beginn der LV den Studierenden mitgeteilt werden.
 - c) Bei der Benotung der „mündlichen Leistung“ ist zu beachten, dass dazu auch die Beantwortung von Fragen gehört und diese Fragen sich auch auf andere (frühere) Referate und frühere Sitzungen einer LV beziehen können.
 - d) Sollten Referenten nicht zu einem Referat erscheinen, so haben sie **keinen** Anspruch auf einen Ersatztermin (d.h. die Prüfung in diesem Modul kann **nicht** abgelegt werden).
 - e) Powerpoint-Präsentationen sind als integraler Teil der mündlichen Leistung zu verstehen (ebenso wie Handouts, wenn und wo diese zusätzlich verlangt werden) und werden den anderen Seminarteilnehmern durch das Hochladen in StudIP zugänglich gemacht.
 - f) Sollten Teilnehmer an einer Sitzung nicht teilnehmen können, so sollte das vorab per StudIP **allen** anderen Teilnehmern einer LV mitgeteilt werden (s. „Gemeinsame Erklärung“).
 - g) Die Kommunikation zu Inhalten einer LV (= allgemeines Interesse) findet grundsätzlich **in der LV** statt (und **nicht** per e-mail).

Leitfaden für die Studierenden am Institut für Ethnologie (2017 und 2020)

1. Beherrigen Sie die „Gemeinsame Erklärung“ der Studienkommission vom Juni 2016 und Juni 2020 (s. Anhang).
2. Beherrigen Sie die Richtlinien zur Anfertigung und Bewertung von mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen (s. Anhang und den Verweis auf Leitfäden und Bewertungskriterien auf der Homepage-Seite des Instituts „Studium & Lehre“).
3. Für das Prüfungsformat „Seminarbeitrag“, das aus mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen besteht (je nach Modul von unterschiedlichem Umfang), sind die folgenden Punkte zentral:
 - a) Die Diskussion der Pflichttexte eines Moduls (in der Regel Seminar und Begleitkurs) muss sich in der schriftlichen Arbeit wiederfinden.
 - b) Mündliche Leistungen (z.B. Referat) und schriftliche Leistungen werden getrennt benotet; aus diesen Teilnoten wird die Gesamtnote ermittelt. Die Gewichtung der Teilnoten liegt im Ermessen der Lehrperson und wird am Beginn der LV den Studierenden mitgeteilt.
 - c) Bei der Benotung der „mündlichen Leistung“ ist zu beachten, dass dazu auch die Beantwortung von Fragen gehört und diese Fragen sich auch auf andere (frühere) Referate und frühere Sitzungen einer LV beziehen können.
 - d) Sollten Referenten nicht zu einem Referat erscheinen, so haben sie **keinen** Anspruch auf einen Ersatztermin (d.h. die Prüfung in diesem Modul kann **nicht** abgelegt werden).
 - e) Powerpoint-Präsentationen sind als integraler Teil der mündlichen Leistung zu verstehen (ebenso wie Handouts, wenn und wo diese zusätzlich verlangt werden) und werden den anderen Seminarteilnehmern durch das Hochladen in StudIP zugänglich gemacht.
 - f) Sollten Teilnehmer an einer Sitzung nicht teilnehmen können, so sollte das vorab per StudIP **allen** anderen Teilnehmern einer LV mitgeteilt werden (s. „Gemeinsame Erklärung“).
 - g) Die Kommunikation zu Inhalten einer LV (= allgemeines Interesse) findet grundsätzlich **in der LV** statt (und **nicht** per e-mail).

GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON LEHRENDEN UND LERNENDEN ZUR BEDEUTUNG DER AKTIVEN UND REGELMÄSSIGEN TEILNAHME FÜR DIALOGORIENTIERTE LERNFORMEN (Studienkommission der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Juni 2016 und Juni 2020)

Wir, die Lehrenden und Lernenden der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen, bekennen uns gemeinsam zur hohen Bedeutung der aktiven und regelmäßigen Teilnahme für dialogorientierte Lernformen in den sozialwissenschaftlichen Fächern, die auf offenem Dialog, kritischem Austausch, sowie der kommunikativen und interaktiven Zusammenarbeit der Lernenden und Lehrenden basieren.

Wir sind gemeinsam davon überzeugt, dass dialogorientierte Lehrformen nur dann erfolgreich sein können, wenn Lehrende und Lernende - in ihren unterschiedlichen Erwartungen - hohe Motivation, Initiative, Gestaltungswillen und Verantwortungsgefühl für das Gelingen der gesamten Veranstaltung mitbringen.

Universitätsinterne Auseinandersetzungen um die formale Erzwingung oder völlige Verhinderung von Anwesenheitsregeln haben das Potential, die für dialogorientierte Lernformen unabdingbare Kooperationsbereitschaft und Motivation auf allen Seiten zu zerstören und somit Rückschritte in der Qualität der universitären Lehre zu zeitigen.

Seminare, Übungen, Kolloquien, Tutorien, Workshops oder Lektürekurse sind dialogorientierte Veranstaltungsformen. Ihre Lehr- und Lernformen gründen in der Diversität der Bedürfnisse der Beteiligten. Sie haben den Zweck, die im Studium auftauchenden Fragen in einer größeren Gruppe von Studierenden und unter Beratung und Anleitung eines/einer Lehrenden zu diskutieren und so neue Perspektiven aufzuwerfen und weiterführende Anregungen zu geben. Sie dienen nicht zuletzt auch der Ergänzung und Unterstützung des Selbststudiums. Im Bereich der Schlüsselqualifikationen bieten die universitären Workshops außerdem die Möglichkeit, theoretisches Wissen praxisorientiert in konkreten Szenarien gemeinsam anzuwenden und so überhaupt erst die Fähigkeiten auszubilden, die in diesen Kursen erworben werden sollen.

Die Bereitschaft und Fähigkeit zur aktiven Teilnahme an einem sozialwissenschaftlichen Diskurs, wie er sich in den Seminarveranstaltungen entfaltet, stellt eine wichtige Qualifikation für Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge der Sozialwissenschaftlichen Fakultät dar.

Dies übersetzt sich für die Studierenden insbesondere in die mit der Anmeldung zu einer Veranstaltung verbundene Bereitschaft, sich regelmäßig an und aktiv in den Seminarsitzungen zu beteiligen.

Des Weiteren rufen wir alle Beteiligten dazu auf, nach folgenden Grundsätzen zu handeln:

- Alle Beteiligten orientieren ihr Verhalten an gegenseitigem Respekt und Verlässlichkeit der Planung und Durchführung der Lehrveranstaltung. Sie erkennen die Mühe und Hingabe an, die alle in solche Veranstaltungen stecken.

- Die Lehrenden sollten bereit sein, die Eigenheiten und Bedürfnisse der regelmäßig aktiven Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer kennenzulernen und in ihrer didaktischen Gestaltung zu berücksichtigen.
- Die Lernenden sollen ihre Bereitschaft zur Teilnahme eindeutig kommunizieren und Verlässlichkeit an den Tag legen
- Die Studierenden machen die regelmäßige und aktive Teilnahme nicht nur von strategischen Überlegungen und kurzfristigen individuellen Planungen abhängig, sondern entwickeln ein Gefühl der Verpflichtung und Verantwortlichkeit für das Seminar.
- Dialogorientierte Lehrformen bieten mehr zeitliche Möglichkeiten und stärkere didaktische Freiräume, um auf die Diversität von Bedürfnissen unter den Studierenden einzugehen. Dies dient durch unterschiedliche Lernformen und -prozesse auch der Chancengleichheit.

Wir schlagen gemeinsam den folgenden Verhaltenskodex für den Ablauf dialogorientierter Lernformen vor:

- Wer teilnimmt, sollte dies ernsthaft tun und dies auch in der eigenen Zeitplanung berücksichtigen.
- Wer sich wieder abmeldet, sollte das klar kommunizieren, um den Lehrenden Erwartungssicherheit zu geben und es ihnen möglich zu machen, sich über einen längeren Zeitraum auf eine Lerngruppe einzustellen. Dies dient zudem der Fairness gegenüber anderen in StudIP angemeldeten TeilnehmerInnen, die evtl. auf freie Plätze in Veranstaltungen warten.
- Wer bei einzelnen Terminen verhindert ist, sollte dies – im Sinne der Höflichkeit - so früh wie möglich den anderen SeminarteilnehmerInnen und dem/der Lehrenden kommunizieren.
- Wer aus Krankheit oder anderen zwingenden Gründen häufig oder ständig nicht anwesend sein kann, aber die Prüfung dennoch ablegen möchte, der oder die sollte das Gespräch mit dem/der Lehrenden frühzeitig suchen.
- Die Lehrenden verzichten auf die dauerhafte und formalisierte Kontrolle der Anwesenheit und machen die Anwesenheit in keiner Form zu einer formalen Prüfungsbedingung.
- Die StudierendenvertreterInnen und Fachschaften bringen den Studierenden gerade am Beginn des Studiums den Wert der dialogorientierten Lernformen näher und weisen darauf hin, dass die Ablehnung von allgemeinen Anwesenheitsregeln nicht als Zweifel an der Sinnhaftigkeit der tatsächlichen aktiven und regelmäßigen Teilnahme der Studierenden missverstanden werden sollte.
- Wer ein Interesse daran hat, dass die universitäre Lehre nicht zu einer Aneinanderreihung von monologisierenden Lehrformen und überregulierten Stoffabfragen verkommt, sondern auch den Lernprozess ernst nehmen und der Diversität von Lernbedürfnissen gerecht werden will, verteidigt diese Prinzipien am besten durch regelmäßige aktive Teilnahme und die Beachtung dieser gemeinsamen Grundsätze.

Für Lehrformate, die online stattfinden, schlagen wir folgenden Verhaltenskodex vor:

- Auch bei der in den digitalen Raum verlagerten Lehre finden wir Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden wichtig.
- Die Lehrenden versuchen, digitale Lernformate mit interaktiven Elementen zu versehen, wo dies möglich ist. Sollte es Studierende geben, die an den interaktiven Teilen der digitalen Lehre nicht teilnehmen können (beispielsweise aus Gründen der Kinderbetreuung), stellen die Lehrenden sicher, dass die wesentlichen Ergebnisse des interaktiven Teils auch im Nachhinein nachvollzogen werden können.
- Bei der Ausgestaltung von digitalen Lehrinhalten sind sich die Lehrenden bewusst, dass nicht jede/r die gleichen technischen Möglichkeiten hat. Daher bemühen sie sich, die technischen Möglichkeiten der Teilnehmer*innen vorher abzufragen, um sicherzustellen, dass alle adäquat teilnehmen können.
- Die Studierenden überprüfen vor Beginn der Veranstaltungen ihre technische Ausstattung, ob sie alle Tools zur Verfügung haben und mit den notwendigen Dokumentationen, Handreichungen etc. vertraut sind.
- Umgekehrt stellen die Lehrenden sicher, dass es Rückmeldemöglichkeiten für die Studierenden gibt, um sich bei technischen Problemen zu melden.
- Im Sinne einer Gemeinschaft der Lernenden bemühen sich auch die Lernenden, einander zu helfen und z.B. Veranstaltungsmitschriften miteinander zu teilen.
- Die Lehrveranstaltungen verstehen sich als Raum der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Diskriminierende Äußerungen jeglicher Art sowie die Verbreitung von entsprechendem Ton-, Bild- oder Videomaterial haben hier keinen Raum. Um die anderen Teilnehmer*innen und die wissenschaftliche Diskussionskultur zu schützen, kann solches Verhalten letztlich zum Ausschluss von der Sitzung durch die Lehrenden führen.
- In der online-Interaktion selber gelten die Regeln des höflichen und respektvollen Umgangs miteinander, wie sie auch außerhalb des digitalen Raumes gelten. Dies gilt sowohl für die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden, als auch für die Kommunikation zwischen den Lernenden.
- Die Privatsphäre von allen Beteiligten ist insbesondere bei Videokonferenzen, in denen u.a. Privaträume zu sehen sein könnten, besonders zu berücksichtigen und zu schützen.
- Sollte es für einzelne Veranstaltungen spezielle Verhaltenskodizes geben, die genauer die Nutzung der Tools regeln, halten sich alle an diese Regeln, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Im Zuge des Verlaufs der Lehrveranstaltung kann es aber sinnvoll sein, diese Regeln gemeinsam auf den Prüfstand zu stellen, um zu ermitteln, ob sie auch sinnvolle Interaktion ermöglichen.

Feedbackbogen/Gütekriterien für Präsentationen

Thema:

Vortragende/r:

Gewichtung	Indikator	Beschreibung	Sehr gut	Gut	Sollte verbessert werden	Muss verbessert werden	Gravierende Mängel	Indikator
			++	+	0	-	--	
	Blickkontakt	jede/r fühlt sich angesprochen						fehlt, unsicher, vom Blatt abgelesen
	Gestik/Haltung	offen, freundlich						blockiert, verschlossen, steif, unfreundlich
	Sprechweise	deutlich, Betonung variiert						undeutlich, zu leise oder zu laut, monoton
	Sprechtempo	dynamisch, gute Pausentechnik						zu schnell, keine Pausen, Blackouts
	Sprache	sicher im Ausdruck, angemessene Fachsprache						unverständlich, unsicher, unangemessen
	Inhalt	sachlich richtig, Gewichtung von Neben- und Hauptpunkten						sachliche Fehler, wichtige Punkte zu kurz
	Struktur	klar erkennbar, zielgerichtet						nicht erkennbar, Ziel nicht klar
	Visualisierung	Farbeneinsatz angemessen, Schaubilder- / Tabelleneinsatz						überladen oder keine Schaubilder, zu viele Farben
	Medien	funktionieren, richtige Bedienung						funktionieren nicht, kann Medien nicht bedienen
	Teamarbeit	reagiert flexibel, partnerschaftliches Präsentieren						dominantes Präsentieren, unflexibles Reagieren
	Begeisterungsfähigkeit	glaubwürdig, begeistert die Zuhörer						unglaubwürdig, langweilt die Zuhörer

Feedbackbogen für Hausarbeiten

Dieses Bewertungsschema hat zum pädagogischen Ziel, die Qualität von akademischen Hausarbeiten in Bezug auf ihren Aufbau, die Datennutzung zur Unterstützung von Argumenten sowie die grundlegenden Lese- und Schreibfertigkeiten zu verbessern.

Name:	(Kurz-)Titel:	Modul:
-------	---------------	--------

Bewertungskriterien	Kommentar, Bewertung	
1. Schriftliche u. inhaltliche Gestaltung		
Formale Gestaltung (Layout)		
Sprachliche Darstellung (Ausdruck; Absatzstruktur) und Korrektheit (Syntax, Interpunktion, Orthographie)		
Gliederung & Struktur (Einleitung u. Schluss aufeinander bezogen; Untergliederung des Hauptteils)		
Formulierung der Frage- und Problemstellung; fokussierte Darstellung, stringente Argumentation („roter Faden“)		
2. Wissenschaftliche Arbeitsweise		
Selbständiges Denken, begründetes Urteilen		
Wissenschaftsorientierung: reflektierte Verwendung von Fachbegriffen; theoretische Einbindung		
Umgang und Verwendung von Quellen: angemessene u. ausreichende Auswahl; eigenständige Recherche; Quellendiskussion und -kritik		
Belege, Zitate, Fußnoten, Quellenverzeichnis		
3. Bewältigung der geforderten Aufgabe (je nachdem, was gefragt war)		
Grundlagenwissen (Reproduktion): sinnerfassendes Referieren		
Transfer (Wissen in neue Kontexte übertragen)		
Analyse (Sachverhalte in ihrer Struktur zerlegen)		
Synthese (Aussagenelemente zu einem neuen Aussagenkomplex zusammenfügen können)		
Bewertung (Sachverhalte begründet kritisieren; Stellung nehmen)		
Mündliche Präs.:	Schriftl. Ausarbeitung:	Gesamtnote:
<u>Die Stärken der Arbeit:</u>		
<u>Was kann und soll verbessert werden?</u>		

Ethnologie: Module + Prüfungen + Credits im BA

für die **BA-Studiengänge** am Institut für Ethnologie (2014-2020)
der Georg-August-Universität Göttingen

*Dient nur zur Orientierung! Die rechtsverbindlichen Angaben finden sich in den Modulbeschreibungen der einschlägigen Studienordnungen. Module in numerischer Reihenfolge. **Änderungen zum WS 2017/18 in Rot.** Änderungen zum WS 18/19 in Blau. Änderungen zum WS 19/20 in Grün.*

Modulnr.	Modulname und Teilveranstaltungen	Modulprüfung	C
B.Eth.311	Einführung in die Ethnologie und das wissenschaftliche Arbeiten (9 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.)	9 C
	Vorlesung (2 SWS)		
	Tutorium: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (2 SWS)		
B.Eth.311B	Einführung in die Ethnologie (6 C / 3 SWS)	Klausur (90 Min.)	6 C
	Vorlesung (2 SWS)		
	Tutorium zur Vorlesung (1 SWS)		
B.Eth.312	Soziale Ordnungen, wirtschaftliche Systeme (9 C / 3 SWS)	2 Klausuren à 45 Min.	9 C
	Vorlesung: Soziale Ordnungen (1 SWS)		
	Vorlesung: Wirtschaftliche Systeme (1 SWS)		
	Lektürekurs (1 SWS)		
B.Eth.313	Religion und Ritual, Politik und Macht (9 C / 3 SWS)	2 Klausuren à 45 Min.	9 C
	Vorlesung: Religion und Ritual (1 SWS)		
	Vorlesung: Politik und Macht (1 SWS)		
	Proseminar: (1 SWS)		
B.Eth.321	Feldforschung und Ethnographie (9 C / 4 SWS)	Portfolio (max. 20 S.)	9 C
	Vorlesung (2 SWS)		
	Übung (2 SWS)		
B.Eth.331	Regionale Ethnologie I (9 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 15 S.)	9 C
	Regionalseminar (2 SWS)		
	Begleitender Kurs (2 SWS)		
B.Eth.331B	Regionale Ethnologie I (Basic) (6 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Min.; schriftlicher Teil: max. 6 S.)	6 C
	Regionalseminar (2 SWS)		
	Begleitender Kurs (2 SWS)		
	<i>[Pflichtmodul im BA SoWi im „Fachstudium Ethnologie“ und in Ethnologie als 3. sozialwiss. Fachgebiet]</i>		
B.Eth.332	Regionale Ethnologie II (Großes Aufbaumodul) (9 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 15 S.)	9 C
	Regionalseminar (2 SWS)		
	Begleitender Kurs (2 SWS)		
B.Eth.332B	Regionale Ethnologie II (Kleines Aufbaumodul) (6 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Min.; schriftlicher Teil: max. 6 S.)	6 C
	Regionalseminar (2 SWS)		
	Begleitender Kurs (2 SWS)		
B.Eth.333	Regionale Ethnologie III: Vertiefung (6 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Min.; schriftlicher Teil: max. 6 S.)	6 C
	Regionalseminar (2 SWS)		
	Begleitender Kurs (2 SWS)		
B.Eth.341	Ethnologische Forschungsthemen & Theorien I (9 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 15 S.)	9 C
	Seminar (2 SWS)		
	Begleitender Kurs (2 SWS)		
B.Eth.341B	Ethnologische Forschungsthemen & Theorien I (Basic) (6 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Min.; schriftlicher Teil: max. 6 S.)	6 C
	Seminar (2 SWS)		
	Begleitender Kurs (2 SWS)		
	<i>[Pflichtmodul im BA SoWi im „Fachstudium Ethnologie“ und in Ethnologie als 3. sozialwiss. Fachgebiet]</i>		
B.Eth.342	Ethnologische Forschungsthemen & Theorien II (Großes Aufbaumodul) (9 C / 4 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 15 S.)	9 C
	Seminar (2 SWS)		

	Begleitender Kurs (2 SWS)		
B.Eth.342B	Ethnologische Forschungsthemen & Theorien II (Kleines Aufbaumodul) (6 C / 4 SWS) Seminar (2 SWS) Begleitender Kurs (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Min.; schriftlicher Teil: max. 6 S.)	6 C
B.Eth.343	Ethnologische Forschungsthemen & Theorien III: Vertiefung (6 C / 4 SWS) Seminar (2 SWS) Begleitender Kurs (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Min.; schriftlicher Teil: max. 6 S.)	6 C
B.Eth.344	Anwendungsorientierte Forschungsfragen (9 C / 4 SWS) Seminar (2 SWS) Begleitender Kurs (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 15 S.)	9 C
B.Eth.344B	Anwendungsorientierte Forschungsfragen (Basic) (6 C / 4 SWS) Seminar (2 SWS) Begleitender Kurs (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Min.; schriftlicher Teil: max. 6 S.)	6 C
B.Eth.345	Spezielle ethnologische Forschungsthemen (6 C / 2 SWS) Seminar (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 10 S.)	6 C
B.Eth.346	Spezielle ethnologische Forschungsthemen (Independent study) (6 C) Basiert auf individuelle Absprachen zw. Studierende u. Lehrende.	Hausarbeit (max. 12 S.) Prüfungsvorleistung: Exposé (max. 3 S.)	6C
B.Eth.351A	Museumsethnologie (mit erweiterter Ausstellungspraxis) (12 C / 4 SWS + 160 Std. Praxis) Seminar: Objekt – Kultur - Identität (2 SWS) Seminar: Ausstellungspraxis (2 SWS) Praxisteil (160 Std.)	Portfolio (Objektdokumentation, Ausstellungstexte, Tätigkeitsbericht und Reflexion des Praxisteils, außerdem eine Bestätigung des Veranstaltungslleiters über den geleisteten Praxisteil) im Umfang von max. 15 S. mit Präsentation (ca. 15 Min.)	12 C
B.Eth.351	Museumsethnologie (mit Ausstellungspraxis) (9 C / 4 SWS + 80 Std. Praxis) Seminar: Objekt – Kultur - Identität (2 SWS) Seminar: Ausstellungspraxis (2 SWS) Praxisteil (80 Std.)	Portfolio (Objektdokumentation, Ausstellungstexte, Tätigkeitsbericht und Reflexion des Praxisteils, außerdem eine Bestätigung des Veranstaltungslleiters über den geleisteten Praxisteil) im Umfang von max. 15 S. mit Präsentation (ca. 15 Min.)	9 C
B.Eth.351B	Museumsethnologie (Grundlagen) (6 C / 2 SWS) Seminar: Objekt – Kultur - Identität (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 15 Minuten; schriftlicher Teil: max. 10 Seiten)	6 C
B.Eth.352	Medienethnologie (erweitert) (9 C / 4 SWS) Seminar (2 SWS) Begleitender Kurs (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 15 S.)	9 C
B.Eth.352B	Medienethnologie (Grundlagen) (6 C/2 SWS) Seminar (2 SWS)	Seminarbeitrag (mdl. Teil: ca. 30 Min.; schriftlicher Teil: max. 10 S.)	6 C
B.Eth.353	Visuelle Anthropologie (Fotografie u. Film) (9 C / 4 SWS) Seminar: Fotografie (2 SWS) Seminar: Film (2 SWS)	Portfolio, im Umfang von max. 20 S.	9 C
B.Eth.353B	Visuelle Anthropologie (Grundlagen) (6 C / 2 SWS) Seminar: Fotografie (2 SWS) ODER Seminar: Film (2 SWS)	Portfolio, im Umfang von max. 15 S.	6 C
B.Eth.354	Praxis des ethnographischen Films (9 C / 2 SWS + Praxisteil) Seminar (2 SWS) Praxisteil (160 Std.)	Videofilm von ca. 10 Min. (umfasst auch einen Tätigkeitsbericht von max. 10 S.), unbenotet	9 C
B.Eth.361	Studentisches Praxisprojekt (12 C / 3 SWS + 4 Wochen Praxisteil) a) Forschungspraxis b) Museum und Kulturmanagement c) Angewandte Ethnologie	Forschungs- bzw. Praktikumsbericht (max. 15 S.) und Präsentation (ca. 30 Min.)	12 C

B.Eth.362	Museumspädagogische Praxis (Intensiv) (6 C / 2 SWS + 120 Std. Praxisteil) Praxis (120 Std.) Workshop (2 SWS)	Portfolio (Sammlung von Arbeitsergebnissen im Umfang von max. 15 S.) mit Präsentation (ca. 15 Min.)	6 C
B.Eth.362B	Museumspädagogische Praxis (4 C / 2 SWS + 80 Std. Praxisteil) Praxis (80 Std.) Workshop (2 SWS)	Portfolio (Sammlung von Arbeitsergebnissen im Umfang von max. 15 S.) mit Präsentation (ca. 15 Min.)	4 C
B.Eth.363	Die wissenschaftliche Debatte: Forschungsvortrag und Diskussion (6 C / 2 SWS) Institutionskolloquium (2 SWS) oder andere einschlägige Vortragsreihen (2 SWS) oder freie Kombination von Vorträgen aus universitären Vortragsreihen (2 SWS)	Portfolio oder Vortrag mit anschließender Diskussion (15 Min. Vortrag, 15 Min. Diskussion) und Dokumentation der 12 Vorträge	6 C
B.Eth.364	Berufliche Praxisfelder: Museumsarbeit und Kulturmanagement (6 C / 2 SWS) Seminar (2 SWS)	Portfolio (max. 10 S.) oder Poster, unbenotet	6 C
B.Eth.365	Berufliche Praxisfelder: Entwicklungszusammenarbeit und interkulturelle Beratung (6 C / 2 SWS) Seminar (2 SWS)	Portfolio (max. 10 S.) oder Poster, unbenotet	6 C
B.Eth.371a	Sprachstudium: Bahasa Indonesia (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.371b	Sprachstudium: New Guinea Pidgin (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.371c	Sprachstudium: Pilipino (Filipino) (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.371d	Sprachstudium: Swahili (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.371e	Sprachstudium: Vietnamesisch (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.371f	Sprachstudium: Spezielle Sprachen der Schwerpunktregionen (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.372 Nicht mehr ab WS 19/20	Altamerikanisches Sprachstudium I (6 C / 2 SWS)	Klausur (60 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.373a	Vertiefendes Sprachstudium: Bahasa Indonesia (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.373b	Vertiefendes Sprachstudium: New Guinea Pidgin (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.373c	Vertiefendes Sprachstudium: Pilipino (Filipino) (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.373d	Vertiefendes Sprachstudium: Swahili (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.373e	Vertiefendes Sprachstudium: Vietnamesisch (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.373f	Vertiefendes Sprachstudium: Spezielle Sprachen der Schwerpunktregionen (6 C / 4 SWS)	Klausur (90 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C
B.Eth.374 Nicht mehr ab WS 19/20	Altamerikanisches Sprachstudium II (6 C / 2 SWS)	Klausur (60 Min.) Prüfungsvorleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	6 C

Einige grundlegende Import-Module:

Modulnr.	Modulname und Teilveranstaltungen	Modulprüfung	C
SK.IKG- IKK.50(Eth)	Interkulturelles Kompetenztraining für Studierende der Ethnologie (4 C / 1 SWS) <i>Inhaltlich identisch mit SK.IKG-IKK.01</i>	Portfolio/E-Portfolio (max. 15 S.); unbenotet	4
SK.IKG- IKK.51(Eth)	Trainingsdesign - Methodik und Didaktik der Vermittlung interkultureller Kompetenz für Studierende der Ethnologie (6 C / 2 SWS) <i>Inhaltlich identisch mit SK.IKG-IKK.05</i>	Praktische Prüfung (Durchführung einer eigenen Trainingseinheit, ca. 45 Minuten); unbenotet	6
B.MZS.03	Einführung und Praxis der empirischen Sozialforschung (6 C / 6 SWS)	Klausur mit zwei Teilen (120 Min.)	6 C
B.Sowi.11	Textarten im Studium der Sozialwissenschaften (4 C / 1 SWS)	Portfolio (max. 20 S.), unbenotet	4 C
B.Sowi.12	Spezifische Themenfelder des wissenschaftlichen Schreibens (4 C / 1 SWS)	Portfolio (max. 20 S.), unbenotet	4 C
SQ.Sowi.22	Bachelorarbeitsforum (4 C / 2 SWS)	Präsentation (ca. 20 Min.), unbenotet	4 C

Erläuterungen zu einigen typischen Prüfungsformen:

Portfolio: Sammlung von Arbeitsergebnissen im Umfang von max. 20 Seiten, die im Verlauf eines Lernprozesses, der zeitlich begrenzt ist, zusammengestellt und in einer Mappe bzw. auf einer CD-ROM dokumentiert werden.

Poster: Ausarbeitung eines Posters im A0-Format unter Verwendung von Textbausteinen und geeigneten graphischen Elementen über ein Themengebiet oder ausgewählte Inhalte von Lehrveranstaltungen. Zusätzlich kann eine mündliche Präsentation des Posters verlangt werden.

Seminarbeitrag: Ein Seminarbeitrag umfasst ein Referat bzw. Koreferat oder eine Moderation/Diskussionsleitung nach Wahl der oder des Studierenden (mdl. Teil). Zusätzlich kann eine schriftliche Ausarbeitung (schriftlicher Teil) verlangt werden, in der sich die oder der Studierende eigenständig mit der in Referat, Koreferat oder Diskussion behandelten Problemstellung auseinandersetzt sowie Bezüge zum Seminarverlauf und zur relevanten Literatur herstellt.

Die **Modulbeschreibungen** [[Modulverzeichnis BA 2019](#) u. [Modulverzeichnis 2-Fächer-BA 2019](#)] enthalten jeweils weitere Hinweise für die speziellen Anforderungen, die vor allem an die schriftliche Ausarbeitung gestellt werden, z.B. folgende (B.Eth.331):

Zusätzlich können sie die gewählte Thematik in einer schriftlichen Arbeit darstellen, welche

- auf im Wesentlichen vorgegebener Fachliteratur basiert;
- das Thema im Gesamtkontext des Seminars verortet und Bezüge zu zentralen Texten des Seminars herstellt;
- eine klare Fragestellung enthält, die fokussiert und stringent bearbeitet wird;
- auf in der Literatur verwendete Fachbegriffe und Theorien Bezug nimmt;
- die formalen Anforderungen an eine akademische Arbeit erfüllt.

Erstellt von Hans Reithofer und Ryan Bradbury, 17.04.2015, Updates 12.09.2016, 10.2017, 8.2018, 9.2019, 9. 2020

Ethnologie: Module + Prüfungen + Credits im MA

für den MA-Studiengang Ethnologie am Institut für Ethnologie (2018-2020) der Georg-August-Universität Göttingen

Dient nur zur Orientierung! Die rechtsverbindlichen Angaben finden sich in den Modulbeschreibungen der einschlägigen Studienordnungen. Module in numerischer Reihenfolge.

Modulnr.	Modulname und Teilveranstaltungen	Modulprüfung	C
M.Eth.1000	Masterabschlussmodul <i>Masterkolloquium (2 SWS)</i>	Präsentation (ca. 15 Min.), unbe- notet (5 C), und Masterarbeit (25 C)	30 C
M.Eth.311	Theoretische Zugänge und analytische Perspektiven 1) Seminar I (2 SWS) <i>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</i> 2) Seminar II (2 SWS) <i>Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester</i>	Portfolio (max. 25 Seiten) mit Prä- sentation (ca. 15 Min.)	9 C
M.Eth.312	Methoden und Vorbereitung der Forschungspraxis 1) Workshop mit Übungen (2 SWS) <i>Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester</i> 2) Vorbereitungskolloquium für das Praxisprojekt (2 SWS)	[Im Workshop mit Übungen:] Portfolio (max. 20 Seiten) mit Prä- sentation (ca. 15 Min.), unbe- notet	6 C
M.Eth.313	Ethnologische Forschungspraxis 1) Selbstorganisiertes, mit Betreuungsperson abgespro- chenes Praxisprojekt (mind. 5 Wochen) 2) Nachbereitungskolloquium (2 SWS)	Forschungs- bzw. Projektbericht (max. 20 Seiten) und Präsentation (ca. 30 Min.)	15 C
M.Eth.314	Die wissenschaftliche Debatte: Forschungsvortrag und Diskussion 10 Vorträge sind zu besuchen. Zur Auswahl stehen: 1) Institutskolloquium oder 2) Andere Vortragsreihe von Relevanz für eigene Studien- schwerpunkte und Interessen oder 3) Eine freie Kombination von Vorträgen aus universitären Vortragsreihen (mit Bezug zu eigenen Studienschwer- punkten und Interessen)	Modulprüfung: Vortrag (ca. 15 Min.) mit anschließender Diskus- sion (ca. 15 Minuten) zu <i>einem</i> der Vorträge. Prüfungsvorleistung: schriftl. Re- view zu 4 weiteren Vorträgen (max. 6 Seiten)	6 C
M.Eth.314b	Die wissenschaftliche Debatte: Forschungsvortrag und Diskussion (Basic) 5 Vorträge sind zu besuchen. Zur Auswahl stehen: 1) Institutskolloquium oder 2) Andere Vortragsreihe von Relevanz für eigene Studien- schwerpunkte und Interessen oder 3) Eine freie Kombination von Vorträgen aus universitä- ren Vortragsreihen (mit Bezug zu eigenen Studien- schwerpunkten und Interessen)	Modulprüfung: Vortrag (ca. 15 Min.) mit anschließender Diskus- sion (ca. 15 Minuten) zu <i>einem</i> der Vorträge. Prüfungsvorleistung: schriftl. Re- view zu 2 weiteren Vorträgen (max. 3 Seiten)	3 C
M.Eth.321	Profil I: Materialität und Umwelt <i>Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester</i> 1) Seminar I 2) Begleitkurs zu Seminar I oder Seminar II	Seminarbeitrag (mündl. Teil ca. 30 Min. und schriftl. Teil max. 15 Sei- ten)	12 C
M.Eth.322	Profil II: Mobilität und Identität <i>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</i> 1) Seminar I 2) Begleitkurs zu Seminar I oder Seminar II	Seminarbeitrag (mündl. Teil ca. 30 Min. und schriftl. Teil max. 15 Sei- ten)	12 C
M.Eth.323	Profil III: Wissen und Religion <i>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</i> 1) Seminar I 2) Begleitkurs zu Seminar I oder Seminar II	Seminarbeitrag (mündl. Teil ca. 30 Min. und schriftl. Teil max. 15 Sei- ten)	12 C
M.Eth.324	Modul zur Profilschärfung	Planung und Durchführung (Mo- deration) einer Seminarsitzung	12 C

	Alle Angebote zu den Profildbereichen I-III stehen hier offen (Module M.Eth.321-323) 1) Seminar I 2) Begleitkurs zu Seminar I oder Seminar II		
M.Eth.331	Regionale Ethnologie 1) Seminar zu einer ausgewählten Region der Schwerpunktgebiete 2) Begleitender Kurs	Seminarbeitrag (mündlicher Teil ca. 15 Minuten und schriftlicher Teil maximal 6 Seiten)	6 C
M.Eth.332	Spezielle ethnologische Forschungsthemen und Theorien (Independent study) Begleitetes Selbststudium	Hausarbeit (max. 12 Seiten) Prüfungsvorleistung: Kurzexposé (max. 3 Seiten)	6 C
M.Eth.333	Von der Feldforschung zur Datenanalyse und zum Text 1) Übung (2 SWS) oder 2) Workshop (2 SWS)	Portfolio (max.15 S.) mit Präsentation (ca. 15 Minuten)	6 C
M.KAEE.103	Prozesse und Formen kultureller Aneignung und Vermittlung 1) Seminar „Forschungsfelder der Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie“ (2 SWS) 2) Lektüreseminar oder Übung (1 SWS)	Referat (ca. 30 Minuten) oder Arbeitsaufgaben (max. 15 Seiten) oder mündliche Prüfung (ca. 15 Min. im Seminar)	9 C
M.MIS.003	Topics in Modern Indian Studies I: State and Society 1) Seminar (2 SWS) 2) Tutorium (2 SWS)	Referat (ca. 15 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 15 Seiten)	9 C
M.MIS.016	Analysing Religions in South Asia 1) Seminar (2 SWS) 2) Tutorium (1 SWS)	Portfolio (max. 15 Seiten) oder Hausarbeit (max. 15 Seiten)	6 C
M.MIS.017	Media and the Public Sphere in Modern India 1) Seminar (2 SWS) 2) Übung (1 SWS)	Portfolio (max. 15 Seiten) oder Hausarbeit (max. 15 Seiten)	6 C
M.RelW.01	Historische Grundlagenvertiefung 1) Vorlesung zur Religionsgeschichte aus dem Lehrangebot (inkl. Ausgewiesener Lehrimporte) (2 SWS) 2) Vorlesung, Seminar, Übung oder Kolloquium zur Religionsgeschichte (inkl. Ausgewiesener Lehrimporte) (2 SWS)	Mündliche Prüfung auf Grundlage eines Thesenpapiers (ca. 20 Minuten)	6 C
M.RelW.02	Systematische Grundlagenvertiefung 1) Seminar oder Übung zu einem systematischen Thema (2 SWS) 2) Vorlesung zu einem systematischen Thema (2 SWS)	Referat (ca. 45 Min.) inkl. schriftlicher Ausarbeitung (max. 4 Seiten)	6 C
M.MZS.xx	Die Module aus dem Methodenzentrum sind hier nicht im Einzelnen aufgeführt. Vgl. dafür das digitale ModulVZ.		

Erläuterungen zu einigen Prüfungsformen:

Forschungsbericht: Forschungsbericht, aus dem Theorie, Forschungsfragen, Anlage der Studie und Methode hervorgehen im Umfang von max. 20 Seiten.

Projektbericht: Wissenschaftliche Reflexion eines Praxisprojekts (z.B. eines Praktikums) mit Darstellung der in diesem Zusammenhang durchgeführten empirischen Erhebungen sowie einer Diskussion auf Grundlage relevanter Fachliteratur im Umfang von max. 20 Seiten.

Planung und Durchführung (Moderation) einer Seminarsitzung: umfasst die eigenständige Recherche von Literatur und die Auswahl eines Grundlagentextes, eine Einführung in die Bedeutung und in wesentliche Aspekte des Sitzungsthemas in Form eines kurzen Eröffnungsvortrags (ca. 10 Min.) sowie die Moderation der Semindiskussion in Zusammenarbeit mit der Lehrperson.

Portfolio: Sammlung von Arbeitsergebnissen, die im Verlauf eines Lernprozesses, der zeitlich begrenzt ist, zusammengestellt und in einer Mappe bzw. auf einer CD-ROM dokumentiert werden. Der jeweilige Umfang des Portfolios wird in der Modulbeschreibung festgelegt, ebenso die modultypische Ausgestaltung der Aufgaben und Arbeitsergebnisse.

Schriftliches Review (Module M.Eth.314/314b): Kritischer Kommentar zu mehreren Vorträgen im Umfang von max. 6 bzw. 3 Seiten.

Seminarbeitrag: Ein Seminarbeitrag umfasst ein Referat bzw. Koreferat oder eine Moderation/Diskussionsleitung nach Wahl der oder des Studierenden (mdl. Teil). Zusätzlich kann eine schriftliche Ausarbeitung (schriftlicher Teil) verlangt werden, in der sich die oder der Studierende eigenständig mit der in Referat, Koreferat oder Diskussion behandelten Problemstellung auseinandersetzt sowie Bezüge zum Seminarverlauf und zur relevanten Literatur herstellt.

Vortrag mit anschließender Diskussion (Module M.Eth.314/314b): (Aus der Modulbeschreibung) Im **Vortrag** geht es darum, sich in mündlicher Form mit einem der Vorträge eingehender auseinanderzusetzen durch den Einbezug und die Diskussion relevanter Fachliteratur, eine Kontextualisierung des gewählten Vortragsthemas und eine abschließende Beurteilung des behandelten Vortrags; in der anschließenden **Diskussion** geht es darum, Nachfragen zum Vortrag zu beantworten und mit dem/der Prüfenden in einen argumentativen Austausch über unterschiedliche Meinungen, Standpunkte und Deutungen zu treten.

Erstellt von Hans Reithofer und Ryan Bradbury, 2.2018, Updates 8.2019, 9.2020